

Nr. 41. Hirschberg, Mittwoch den 21. Mai **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Mai. Heute Mittag 1 Uhr wurde auf dem Leipziger Platze das Denkmal des verstorbenen Generals der Kavallerie und Präsidenten des Staatsministeriums Grafen von Brandenburg feierlichst enthüllt. Se. Majestät der König, begleitet von den königlichen Prinzen und vielen Generalen, wurden von dem Komité empfangen. Der Generalfeldmarschall Freiherr von Wrangel las die Entstehung des Denkmals und die Lebensgeschichte des Verstorbenen vor und bat sodann Se. Majestät um die Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals. Unter den Klängen des Hohenfriedeberger Marsches fiel die Hülle. Se. Majestät besahen das Denkmal, richteten einige Worte an das versammelte Offizierkorps der Gardes du Corps und die Deputation des 5ten Kürassier-Regiments und ertheilten den beiden Söhnen des verstorbenen Generals Grafen von Brandenburg, dem Oberstlieutenant, Flügeladjutanten und Kommandeur der Garde du Corps, und dem Oberstlieutenant, Flügeladjutanten und Kommandeur des 2ten Garde-Ulanenregiments, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, worauf Allerhöchstdieselben nach dem Palais zurückkehrten.

Berlin, den 17. Mai. Aus Kassel wurde heute Nachmittag telegraphirt: „Wie hier verlautet, hat die kurhessische Regierung bis heute weder Preußen noch dem Bunde gegenüber eine willfährige Entscheidung gegeben. Ein Ministerrath findet auf Schloß Wilhelmshöhe statt und nach demselben soll erst die Antwort ertheilt werden.“ Man vermuthet, daß dieselbe schwerlich zustimmender Natur sein werde, sondern wahrscheinlich, wie bisher, ausweichend, um Zeit zu gewinnen. — Aus allen Theilen des kurhessischen Landes kommen neue Berichte über einstimmige Wahlverweigerungen. — Aus bester Quelle wird versichert, daß die königliche Regierung sich unter den jetzigen Verhältnissen nur mit der vollständigen Erledigung der kurhessischen Wirren befriedigt erklären werde. — Der General von Willisen ist aus Kassel wieder eingetroffen und hatte am 16. früh eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Dem Vernehmen nach ist der kommandirende General des 4ten Armeekorps, von Schack, für die Zeit der Concentrirung des 4ten und 7. Armeekorps zum Oberkommandirenden über beide Armeekorps, der Generallieutenant von Bonin, Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Division, zum interimistischen Kommandeur des 4ten Armeekorps und der Major von Krosigk vom Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division, zum Chef des Generalstabes beim 4ten Armeekorps bestimmt worden.

Es hat sich das Bedürfniß herausgestellt, die in Bezug auf die Annahme von Freiwilligen zur Schiffsjungen-Division bestehenden Bestimmungen derart zu erweitern, daß dieser Division fortan ein Ersatz gesichert werde, an welchem alle Theile der Monarchie theilnehmen können. In Folge dessen sollen mit dem 1. Juni d. J. die in der heutigen Nummer des „Militär-Wochenblattes“ veröffentlichten „Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in die Schiffsjungen-Division eingestellt zu werden wünschen“, in Kraft treten.

Das „Militär-Wochenblatt“ enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. Mai c., nach welcher unter Abänderung der Ordre vom 8. Juli 1845 genehmigt wird, daß die halbjährlichen Kontrolversammlungen der Mannschaften des beurlaubten Standes auch ferner in der Regel an den Wochentagen, ausnahmsweise jedoch, wo besondere Verhältnisse solches wünschenswerth und thunlich erscheinen lassen, nach erfolgter Einigung der betreffenden oberen Provinzialbehörden auch an den Sonntagen stattfinden dürfe. Diese Allerhöchste Kabinetsordre ist unterm 7. Mai vom Kriegsministerium mit dem Bemerken zur Kenntniß der Armee gebracht worden, daß die für 1862 bereits anberaumten Kontrol-Versammlungen nicht zu verlegen sind.

Das Marine-Ministerium hat in England drei neu erbaute Schiffe, 1 Fregatte und 2 Korvetten, zu sehr soliden Preisen ankaufen lassen. — Der frühere Ministerresident in Brasilien, Geheimer Regierungsrath Freiherr von Meusebach, ist am 12. Mai nach schwerem Leiden in der Provinzial-Irrenanstalt zu Halle gestorben. — Der Erzbischof von Posen, von Przyluski, wird sich morgen in Begleitung eines Kaplans nach Rom begeben. Seine Abwesenheit von Posen wird zwei Monate dauern.

Berlin, den 16. Mai. Mit dem Schlusse dieses Jahres geht die Amtszeit des gegenwärtigen Ober-Bürgermeisters Dr. Krausnick zu Ende und die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, denselben mit Rücksicht auf sein Alter und seine schwankende Gesundheit zu pensioniren. Die Versammlung erkannte gestern an, daß sie dem Herrn Dr. Krausnick den lebhaftesten Dank für seine Verdienste und für seine lange und treue Amtsverwaltung schuldig sei und daß ihm unter allen Umständen ein Ausdruck des Dankes durch eine sicherstellende und ehrende Pension zu geben sei. Unter Nichtberücksichtigung der unfreiwilligen Unterbrechung der Amtsdauer im Jahre 1848 wurde die Pension auf 4000 Thlr. festgesetzt und außerdem noch beschlossen, der Tochter des Herrn Dr. Krausnick nach dem Tode ihres Vaters und für die Dauer ihres ledigen Standes eine Pension von 500 Thlr. zu gewähren. Sodann beschloß die Versammlung, das Gehalt des Oberbürgermeisters auf 6000 Thlr. mit freier Dienstwohnung festzusetzen und schritt hierauf zur Wahl selbst, bei welcher der Geheime Oberfinanzrath und Regierungspräsident Seidel in Sigmaringen von 91 Stimmen 74 erhielt und somit für die Dauer von 12 Jahren zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt ist.

Berlin, d. 17. Mai. Heute wurde beim Disciplinarhofe die Untersuchung wegen Veröffentlichung des Briefes des Finanz-Ministers v. d. Heydt entschieden. Es wurde gegen den Rechnungsrath Varro aus dem Kriegs-Ministerium und den Intendantur-Sekretär Moll auf Versetzung in ein anderes Amt gleichen Ranges und Gehaltes, doch ohne Entschädigung oder Umzugskosten und gegen Kähler, der nur Diätar war, auf Entlassung aus dem Amte erkannt.

Breslau, den 14. Mai. Am 8. Mai hat sich der Oberregierungsrath Kawerau aus Berlin in Begleitung des Regierungs-Bauraths Koppin nach Oppeln begeben, um mit der dort eingesetzten Kommission für die Oderregulirung in dem dasigen Regierungsbezirk Unterhandlungen zu pflegen. Am 15. und 16. Mai wird der Ob.-R.-R. Kawerau mit der hiesigen Kommission über denselben Gegenstand berathen.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Nach einem Briefe des Herrn Gerstäcker über die Reise des Herzogs ist dieselbe genau so ausgeführt worden, wie sich der Herzog dieselbe vorgenommen. Man drang bis Keren vor, jenseit der Alpengebirge des östlichen Afrikas. Der Herzog war so glücklich, zwei Elephanten zu erlegen. Vierfüßler sind in dieser Gegend nur im geringen Maaße anzutreffen. Der Gesundheitszustand sämmtlicher an der Expedition Theilnehmenden war trotz der unglaublichen Strapazen und dem Einflusse des Klimas befriedigend. Der Herzog erfreute sich stets der kräftigsten Gesundheit.

Koburg, den 11. Mai. Ein hier eingegangenes Telegramm meldet, daß die Herzogin in Kairo unwohl geworden und die auf morgen festgesetzte Abreise deshalb verschoben worden ist.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 15. Mai. Der Oberbürgermeister von Kassel, Hartwig, hat der Polizeidirection erklärt, daß er als Wahlberechtigter die Erklärung über die Wahlverordnung vom 26. April nicht abgebe, als Wahlleiter aber thun werde, was seines Amtes ist. Nach der „Kasseler Morgenzeitung“ hat an 23 Orten Niemand gewählt. Dem Proteste sind den 25 ersten Städten auch die Mehrzahl der Grundbesitzer beigetreten. Im Kreise Hofgeismar haben von 43 Landbürgermeistern nur 3 die Erklärung abgegeben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a./M., den 15. Mai. In der außerordentlichen Bundestagssitzung am 13. Mai, in welcher der preußisch-österreichische Antrag auf Sistirung der neuesten kurhessischen Wahlverordnung angenommen wurde, bestand die Minorität außer Kurhessen aus Hannover, Meckenburg und Holstein. Luxemburg und die 16te Kurie (Lichtenstein, Reuß, beide Lippe, Waldeck u. Homburg) waren ohne Instruction; doch ist Luxemburg nachträglich dem Bundesvotum beigetreten.

Oesterreich.

Wien, den 10. Mai. Der Kaiser ist gestern in Venedig eingetroffen. — Die in Venetien stehende Armee wird um 25000 Mann vermindert. — Man hegt den Gedanken, nach dem Muster des Lagers von Chalons auch für die österreichische Armee ein ständiges Uebungslager zu errichten. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieser Gedanke zur Ausführung kommt; es handelt sich nur noch um die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel.

Wien, den 14. Mai. Der Kaiser hat wegen dringender Staatsgeschäfte seine Rückkehr von Venedig beschleunigt. Die Kaiserin wird nach den bisherigen Anordnungen übermorgen in Reichenau eintreffen, dort kurze Zeit verweilen und dann über Laxenburg nach Possenhofen reisen. (Die Kaiserin ist daselbst eingetroffen. Leider ihr Gesundheitszustand Besorgniß erregend.) — Im Theater zu Pesth ist es am 6. Mai zu einer Demonstration gekommen. Man gab ein neues Lustspiel, worin die Person des Stückes ein photographisches Album besichtigend die Portraits laut nennt, die darin vorkommen. Bei dem Namen Victor Emanuel brach das Publikum in stürmischen Beifall aus. Das gesammte Parterre erhob sich und blieb stehen, so lange der Beifall dauerte. — Die „Wiener Ztg.“ bemerkt in Betreff des kurhessischen Verfassungsstreites, daß die Sendung des Generals von Willisen nur als Schritt zur Unterstützung des Bundesbeschlusses erscheinen könne und daß diesem Schritte die nachdrücklichste Mitwirkung des österreichischen Hofes im Voraus erworben worden war. Der Artikel erhofft durch den Bundesbeschluß, der durch den moralischen Einfluß der beiden Großmächte bedeutend verstärkt ist, eine Beilegung dieser Angelegenheit ohne Gefährdung der innern Ruhe Deutschlands.

Belgien.

Brüssel, den 13. Mai. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten fortwährend günstig und es werden daher keine Bülletins mehr ausgegeben. — Der König hat der Genter Gemeinde-Verwaltung einen Zuschuß von 20000 Fr. dekretirt, um den brotlos gewordenen Arbeitern gemeinnützige Arbeiten geben zu können.

Frankreich.

Paris, den 13. Mai. Die „Opinion nationale“ bleibt dabei, daß der französische Gesandte in Washington, Mercier, der Tabaksvorräthe wegen, welche für Rechnung der französischen Regierung in Richmond lagern, dorthin gereist sei, aber seinen Zweck, den Tabak ausführen zu dürfen, nicht erreicht habe, indem sich wohl der Norden, aber nicht der Süden damit einverstanden erklärt habe. Der Kongreß der Südstaaten hat, da England und Frankreich den separatistischen Staatenbund nicht anerkennen wollen, ein- für allemal die Ausfuhr von Tabak und Baumwolle untersagt. Es wird also zur Baumwollenkrisis auch noch eine Tabakskrisis kommen. Die Tabakspflanzer des Südens haben beschlossen, ihre Tabaksvorräthe lieber zu verbrennen, als in die Hände ihrer

Gegner fallen zu lassen. Die diesjährige Ernte wird schlecht ausfallen, in Virginien sowohl als in Kentucky und Tennessee. Von 80000 Fässern wird die virginische Ernte auf 8000 reduzirt werden. In Brasilien hat es beinahe keinen Tabak gegeben. In Kuba ist die Pflanze von einer verderblichen Krankheit befallen worden. Von Havanna hat man im vorigen Jahre 2 Millionen Pfund Tabak und über 50 Millionen Cigarren weniger ausgeführt als 1860. — In Toulon hat eine Dampffregatte Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach Civitavecchia bereit zu halten. Sie soll daselbst 1100 urlaubsberechtigte Soldaten an Bord nehmen und nach Frankreich zurückführen. Die zu ihrem Ersatz und zur Ausfüllung der Lücken in den Regimentern bestimmten Soldaten sind bereits in Rom angekommen. — Zu Porto Ferrajo auf der Insel Elba ist der 5. Mai, der Todestag Napoleons I., mit außerordentlichen Feierlichkeiten festlich begangen worden.

Paris, den 15. Mai. Der König und die Königin der Niederlande sind von Paris abgereist. Der König begibt sich nach dem Haag und die Königin nach Stuttgart zu ihrem Vater. — Said Pascha, der Vicekönig von Aegypten, ist gestern Morgen in Toulon angekommen und von einem Adjutanten des Kaisers empfangen worden. Er wurde von dem ganzen Geschwader mit Geschützsalven begrüßt. — Die französischen Bischöfe und Kardinäle reisen den 24. Mai nach Rom ab. Der Kultusminister hat sie ermächtigt, nach Rom zu reisen und ihnen vertraulich eröffnet, die Regierung hoffe, sie würden bei den in Rom stattfindenden Verhandlungen eine höchst wünschenswerthe Mäßigung und Versöhnlichkeit an den Tag legen. Auch mehrere niedere Geistliche gehen nach Rom.

Spanien.

Madrid, den 14. Mai. Vorgestern ist die Herzogin von Montpensier in Sevilla von einem Prinzen entbunden worden. — Am 1. Juni soll die definitive Uebergabe Tetuans an den Vertreter des Kaisers von Marokko, Muley Abbas, welcher den Vertrag mit Spanien unterzeichnete, erfolgen. — In Kadix ist die Nachricht eingegangen, daß ein spanischer Lieutenant auf der Fahrt nach Veracruz ermordet wurde.

Italien.

Rom, den 10. Mai. Der Papst hat heute den Vicekönig von Aegypten mit königlichen Ehren empfangen, worauf Said Pascha seine Reise nach Civitavecchia fortsetzte. — Vor einigen Tagen fand man früh im Vicolo Gaetani einen päpstlichen Gendarmen in Civilkleidern ermordet.

General Goyon, welcher Rom den 18. Mai verlassen wird, hat dem Papste seine Abberufung angezeigt. — König Franz II. hat die Rötheln.

Turin. Der König ließ sich bei seiner Ankunft in Messina am 11. Mai die Behörden vorstellen und begab sich sodann in den Dom. Der Jubel der Bevölkerung soll sehr groß und die abendliche Beleuchtung sehr glänzend gewesen sein. — Eine Bande von 100 Briganti, welche in der Provinz Bar erschien, wurde von den Truppen und der Nationalgarde verfolgt. Die Carabinieri von Andria haben die Briganti von Montecarusso in die Flucht geschlagen; zwei der ersteren blieben todt. — Zwischen Capo Gallo und Capo Vito treiben sich Piraten herum, welche schon mehrere Barken ausgeplündert haben.

Prinz Napoleon ist am 13. Mai in Neapel eingetroffen und mit großen Ehrenbezeigungen empfangen worden. Von Seiten der Bevölkerung wurde ihm eine enthusiastische Ovation bereitet und nach seiner Ankunft im königlichen Palaste mußte er mit dem Könige unter dem beständigen Zurufe des Volkes „Nach Rom!“ auf dem Balkon erscheinen. — Auf Anlaß des bevorstehenden Nationalfestes hat der Minister des Innern ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, worin er den Beamten empfiehlt, um allen Reibungen vorzubeugen, keine Einladungen an die Geistlichkeit ergehen zu lassen, jedoch unter der Hand sich darnach zu erkundigen, ob sie geneigt wären, sich an dem Feste zu betheiligen und demgemäß ihre Anstalten zu treffen. — Der Vicekönig von Aegypten, Said Pascha, hat sich am 13. Mai von Livorno nach Toulon begeben. — Nach der offiziellen Zeitung hat bei den verhafteten Personen, die man des beim Banquier Parodi verübten Diebstahls verdächtig hält, orsinische Bomben aufgefunden. — Es heißt, daß zur Verhinderung der fortwährend zunehmenden Desertionen ein besonderes Gesetz erlassen werden soll. — Viele Bischöfe der von den Sardiniern besetzten Provinzen des Kirchenstaats haben beim Papste angefragt, ob sie zur Kanonisationsfeier nach Rom kommen sollen; der Papst hat ihnen geantwortet, daß er in dieser Angelegenheit keine Verantwortlichkeit übernehmen könne und daß sie am besten zu beurtheilen im Stande seien, ob sie ihre Diöcesen ohne Gefahr verlassen können.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Mai. Ein eigenthümliches Verbrechen ist von einem Capitain Amalichwarow im Verein mit einem Unterofficier und vier Gemeinen von der grusinischen Druschina begangen worden. Um eine Belohnung zu erschleichen, hat der Erstgenannte einen Bericht über ein angebliches siegreiches Gefecht eines Theils seiner Compagnie in der Stärke von 30 Mann gegen eine Bande lesgischer Räuber, in welchem 320 scharfe Patronen verschossen, einer seiner Soldaten contusionirt und einer der Lesgier getödtet worden, angefertigt und zum Beweise seines Sieges ein feindliches Feldzeichen mit einer abgehauenen Hand der vorgesetzten Behörde eingereicht. Es ergab sich jedoch, daß ein solches Gefecht überhaupt nicht stattgefunden, vielmehr hat der Capitain durch seinen mitschuldigen Unteroffizier einen Soldaten von der Miliz ermorden, das Feldzeichen fabriciren lassen und die Hand des Ermordeten für die eines getödteten Räubers ausgegeben. Die Sache kam vor das Kriegsgericht. Während der Untersuchung starb der Capitain; der Unteroffizier wurde zum Verlust aller Standesrechte und zu zwölf Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt. Den übrigen Mitschuldigen wurde in Erwägung ihrer großen Jugend und der rohen Sitten ihres Landes die 2½ jährige Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Warschau, den 11. Mai. Der mehrfach genannte deutsche Lithograph Fleck, welcher wegen Anfertigung regierungsfeindlicher Proklamationen auf unbestimmte Zeit nach Sibirien geschickt wurde, ist von hier mit einem Postfuhrwerke abgefahren. In Moskau fand er einen ihm von einem Unbekannten zum Geschenk gemachten kleinen russischen Wagen vor, mit welchem er seine Reise über den Ural fortsetzte. Als Reisekosten sind ihm von der Regierung 960 R. S. zugewiesen. Pastor Otto geht zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Reinerz in Schlesien. Seine hiesige Pfarrstelle wird vorläufig von benachbarten Pastoren verwaltet. Der Kaufmannsälteste Schlenker wird in seinen Functionen als Präses des evangel. Kirchenkollegiums noch immer durch den Generalsuperintendenten vertreten. — In Lodz wurden neulich bei einer deutschen Liebhabertheatervorstellung 40 Personen mit Vitriolsäure begossen. — Es geht das Gerücht, es sei in Petersburg eine Militärverschwörung zu Gunsten Polens entdeckt worden. Eine große Anzahl Offiziere, jedoch nur

Russen, besonders unter der Garnison in Kalisch, sollen darein verwickelt sein.

Warschau, den 14. Mai. Ueber die auf einem Edelhofe auf dem Lande verübte Mordthat wird Folgendes als zuverlässiger Hergang berichtet. Der junge 20jährige, als enragirter Demagoge bekannte Graf Starzenski gerieth auf dem Jahrmarkte eines Städtchens mit einem Gendarmen in Konflikt und mißhandelte den letzteren thätlich, konnte aber von diesem wegen des Vorschubs, der dem Grafen durch die Menge geleistet wurde, nicht verhaftet werden. Darauf begab sich der Gendarmeriechef des Lubliner Guberniums, Oberst Mastowski, mit dem Gendarmerie-Hauptmann, einem Unteroffizier und einem Gendarmen nach dem Gute des Vaters des jungen Grafen, um diesen zu verhaften. Der alte Graf war im Garten; der junge Graf empfing die Offiziere im Empfangszimmer und erklärte, er habe sie schon erwartet, er stehe zur Disposition und wolle sich nur noch aus dem anstoßenden Zimmer einige Reisebedürfnisse holen. Der Oberst überzeugte sich, daß dort kein Ausgang zum Entfliehen sei und die Fenster von den beiden Gendarmen observirt würden. Bald darauf erscheint der junge Graf mit einem Revolver und schießt sofort den Hauptmann nieder, die zweite Kugel geht dem Obersten in den Unterleib, die dritte und vierte Kugel trifft die hereinstürzenden Gendarmen und mit der fünften erschießt sich der Mörder selbst. Der Oberst soll bereits gestorben sein. Drei dieser politischen Opfer hinterlassen Kinder, der Hauptmann allein 9. — Es spukt wieder gewaltig in den Köpfen der Enragirten. Neue Embleme, wie Ketten mit Schlössern um Hals und Arme der Damen, zum Zeichen der Unterdrückung, Kreuze und Dornenkronen ꝛc. werden wieder vom weiblichen Geschlechte getragen. Einer der Verfertiger solcher Embleme, der Bruder der Tänzerin Strauß, wurde bei Auffindung einer Masse aufrührerischer Schriften verhaftet und nach der Citadelle gebracht. Die blos durch Gesang Demonstrirenden werden nach einer väterlichen Strafrede wieder entlassen. Es sind meistens müßige junge Leute, Näherinnen, Grisetten u. s. w. — Von den im Lager von Warschau verhafteten vier Offizieren sind drei Russen und einer ein Finnländer. Bei Anderen wurde Haussuchung gehalten. — Nach dem „Czas" sollte auf dem Gute des Grafen Starzinski nicht der junge Graf, sondern der Lehrer desselben, ein Schweizer mit Namen Bonard, verhaftet werden. Nach verübtem Morde durch den Zögling wurde der Lehrer verhaftet und nach Lublin gebracht.

Griechenland.

Aus Athen wird vom 10. Mai gemeldet: Das Ministerium hat seine Demission genommen. Die Kammern sind vertagt worden. Die Stadt Athen war bewegt.

Türkei.

Nach Wiener Nachrichten vom 13. Mai hat Omer Pascha aus Gesundheitsrücksichten das Oberkommando über die albanische Armee niedergelegt und sich demnächst nach Konstantinopel begeben. — Aus Aleppo wird über fortwährende Beleidigungen berichtet, denen die christlichen Priester und die sonstige christliche Einwohnerschaft ausgesetzt seien. Dem Prinzen von Wales ist von Seiten der Drusen ein günstiger Empfang zu Theil geworden. — Reschid Pascha, Gouverneur von Albanien, meldet unterm 9. Mai: Die regulären und irregulären türkischen Truppen und die Bergbewohner von Skutari, zusammen 8000 Mann, hatten sich in mehrere Kolonnen getheilt. Die eine marschirte in der Richtung von Fundina, die andere gegen Kauteh, wo sich 3000 Montenegriner verschanzt hatten. Nach zweistündigem Kampfe wichen die Montenegriner und ließen zahlreiche Todte auf dem Schlachtfelde zurück. Die Türken eroberten zwei Kanonen und zogen in Medun ein. An demselben Tage, am 1. Mai, wurden 500 Montenegriner, welche jenen zu Hülfe eilten, geschlagen und verloren 75 Mann an Todten und Verwundeten.

Afrika.

Der König von Dahomey hat neue Greuelthaten begangen. Er hat die 16 englische Meilen westlich von Abbnokuta gelegene Stadt Ischaga angegriffen und niedergebrannt, 1000 von den Bewohnern enthaupten lassen und 4000 andere gefangen fortgeschleppt. Die große 5 Tagereisen weiter im Innern gelegene Stadt Jiage war durch die Ibadaus zerstört worden, wobei ein englischer Missionär in Gefangenschaft gerieth, für dessen Freilassung ein Lösegeld von 2000 Pfd. St. gefordert wird. Der Gouverneur von Lagos verweigert aber die Auslösung und trifft Anstalten, die Freilassung des Missionärs zu erzwingen. — In Lagos war Anfang April ein unter französischer Flagge fahrendes Sklavenschiff eingelaufen (im Hafen von Whydah), hatte dort 1600 Sklaven an Bord genommen und war ungehindert mit dieser Fracht in See gegangen. — Aus Bathurst wird gemeldet, daß König Bowline gestorben ist. Sein Nachfolger ist den Engländern feind.

Amerika.

Offizielle Nachrichten aus Newyork vom 3. Mai bestätigen die Nachricht von der Einnahme der Stadt Orleans, ohne daß ein Kampf stattgefunden. Auch das Fort Macon hat sich am 25. April ohne Reserve übergeben. Der Kommandeur der konföderirten, in der Stadt gelagerten Truppen, General Lovell, hat sich mit denselben zurückgezogen und seine Verbindung mit General Jackson hergestellt. Die Festungen Jackson und Philipps befinden sich noch in den Händen der Konföderirten. Vorläufig liegen 13 Kanonenböte der nördlichen Staaten bei der Stadt vor Anker, aber es soll ihnen an Munition und Proviant fehlen; auch fürchtet man den Ausbruch des gelben Fiebers. — Bei Memphis sind ungeheure Massen Baumwolle vernichtet worden, ebenso in Neworleans, wo die Konföderirten vor der Einnahme der Stadt auch das Panzerschiff „Mississippi" zerstörten. — Der schwedische Gesandte ist nach Washington zurückgekehrt, ohne in Richmond gewesen zu sein; dagegen ist der Sekretär der spanischen Gesandtschaft unter Waffenstillstandsflagge nach dem Süden abgereist.

Mexiko. Nach Berichten aus Mexiko vom 11. April hatte in Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliirten General Prim von Havanna Transportschiffe gefordert, um die spanischen Truppen einzuschiffen; Serrano hat dieselben jedoch verweigert und General Gasset aufgefordert, das Kommando zu übernehmen, falls General Prim auf seinen Ansichten bestehen sollte.

Brasilien. Am 3. Mai wurde die in Rio Janeiro aufgestellte Statue Pedros I. feierlich eingeweiht, wobei es nicht an langen Reden fehlte. Der König sprach kurz und bündig und seine Worte wurden mit lautem Beifall aufgenommen. — Durch starke Regengüsse sind alle Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet. — In Rio Janeiro starb kürzlich ein Mann im Alter von 120 Jahren, der eine rechtmäßige Tochter im Alter von 15 Jahren hinterläßt.

Asien.

China. Der junge Kaiser hat auf den Vorschlag des Prinzen Kong, Präsidenten des Regierungsraths, ein Dekret erlassen, welches die Grundlagen zu einer repräsentativen

Verfassung in China legt. Es wird ein Provinzialrath gebildet, der jedes Jahr zwei Monate seinen Sitz in der Hauptstadt nimmt. Jede Provinz wird durch zwei Abgeordnete repräsentirt, die der Kaiser aus 19 von dem Gouverneur vorzuschlagenden Personen wählt. Die Mitglieder des Provinzialraths werden auf 6 Jahre gewählt und haben in der Versammlung über die Bedürfnisse der von ihnen vertretenen Provinz zu berichten.

Cochinchina. Nach einem Bericht des Admirals Bonard aus Saigun vom 28. März haben die Franzosen die Festung Vinhlong nach einem energischen Kampfe mit den Anamiten genommen und daselbst 68 Kanonen, so wie große Quantitäten Reis erbeutet. Der Verlust der Franzosen war gering, denn er soll nur 2 Todte und 21 Verwundete betragen.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau geriethen in einem Schanklokale auf dem Bürgerwerder drei Sackträger in Streit und setzten den Kampf im Freien fort, wobei der eine tödtlich verwundet wurde. Der eine seiner Gegner hatte ihm mit einem Beile einen Hieb in den Kopf versetzt und der andere ihn mit einem Messer in die Brust gestochen. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Görlitz, den 15. Mai. Der am 11. Mai Abends stattgefundene Konflikt zwischen Militär und Civil hatte zur Folge, daß sich gestern Abend ansehnliche Volksmassen der von Jägern besetzten Hauptwache am Kaisertruß gegenüber postirten und der Wachtmannschaft durch mancherlei Demonstrationen und Redensarten unbequem machten. Auch diesmal ist ein Civilist durch einen Soldaten schwer verwundet worden. Als Abends die Polizei beruhigend einschreiten wollte, warfen die Tumultanten mit Steinen, so daß Militär requirirt werden mußte, welches die Ruhe herstellte. — Der Polizeidirigent hat heute eine Warnung publizirt und die Einwohner aufgefordert, bei Wiederholung solcher Excesse die Polizei in ihren Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen, namentlich durch die Zurückhaltung ihrer Familienglieder, Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge, sowie durch rechtzeitiges Schließen der Hausthüren. — Die Beerdigung des am 12. Mai an seiner Verwundung verstorbenen Civilisten hat mit allen Feierlichkeiten, welche die Kirchenordnung erlaubt, stattgefunden und ist ruhig vollzogen worden.

Wahlkuriosum. Unter den vorgekommenen Wahlkuriositäten dürfte wohl folgende den ersten Rang einnehmen: In einer Urwählerversammlung des Breslauer Kreises ist von dem Schullehrer, dem Dorfwächter und einem Invaliden der liebe Gott zum Wahlmanne gewählt worden. (So berichtet wenigstens die Schl. Z.)

Marburg, den 10. Mai. Bekanntlich wurde in der Nacht zum 27 Dezember ein hiesiger Student von einem Polizeibeamten auf das allerbrutalste gemißhandelt. (S. den „Boten" Nr. 3 S. 32.) Die Sache ist nun durch den heute nach dreitägiger öffentlicher Verhandlung verkündeten Urtheilsspruch beendet. Der Wachtmeister Mai ist verurtheilt zur Dienstentsetzung, Verlust des Rechtes die kurhessische Kokarde zu tragen und zur Hälfte der Kosten; der Studiosus Schaumburg zu einer Geldstrafe von 5 rtl. und sein Genosse zu zehntägiger Gefängnißstrafe.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Major z. D. von Wienskowski, bisherigen Kommandeur des Landwehr-Bataillons Hirschberg, den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Desgleichen haben Se. Majestät der König geruht: dem Premierlieutenant Hermens des niederschl. Pionierbataillons Nro. 5. den rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Unteroffizier Bartsch desselben Bat. das Allgemeine Ehrenzeichen als Auszeichnung für die bei Abwendung der Gefahr durch den großen Wasserstand geleisteten Dienste zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 10. Mai feierte der Stadtwundarzt Kaluski in Pitschen sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Das Windspiel.

Original-Novelle von J. Märker.

Als Student unternahm ich während der Herbstferien fast regelmäßig eine Vergnügungsreise zu meinen Großeltern, und mein Großvater, ein gemüthlicher Greis, war immer bemüht, mir den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen, indem er mir, zumal wenn er froher Laune war, ein Geschichtchen aus seinem vielbewegten Leben erzählte. Allein keine jener Erzählungen interessirte mich mehr, als folgende:

„Ich war," begann mein Großvater, als wir an einem schönen Herbstabend in der Gartenlaube saßen und daselbst das Abendbrod eingenommen hatten, „ein junger Bursche von achtzehn Jahren. In dem Städtchen, in dem ich mit meiner Mutter wohnte, war ein ausgezeichnetes Gymnasium, auf diesem hatte ich Groß-Prima absolvirt und stand jetzt im Begriff, nach beendigten Herbstferien die Universität zu beziehen, um, dem Wunsche meines Vaters gemäß, mich dem Rechtsstudium zu widmen. Schon war es Mitte August. Noch wenige Wochen, und ich sollte zu dem mit jugendlicher Ungeduld ersehnten Sitze der Musen abgehen und das höchste Ziel meiner Einbildungskraft und meiner Wünsche erreichen: ein Burschenleben führen.

Fröhlich und unbesorgt schlenderte ich umher, übte mit den zwei Mitschülern, die zugleich mit mir zur Akademie gehen sollten, mich im Rappiren, Spielen, Trinken und dergleichen entbehrlichen Vorbereitungswissenschaften, und suchte mich vorher zu einem recht tüchtigen Renommisten zu bilden.

Meine Mutter war unterdeß desto geschäftiger und besorgter. Sie strickte, nähete und bügelte den ganzen Tag, gewöhnlich bis in die späte Nacht hinein, um den Sohn der Musen würdig auszustatten. Ich bat sie zwar oft, sich nicht zu sehr um meinetwillen anzustrengen, ich verbat mir sogar den großen Vorrath von Wäsche und Kleidungsstücken, den sie mir zugedachte, und erzählte ihr, wie der Bursch von rechtem Schrot und Korn nur ein Hemd, einen Rock und ein Herz habe; allein sie achtete nicht darauf und fuhr fort zu arbeiten, und weil ich immer Arbeitsamkeit an ihr gewohnt war, so ließ ich sie gewähren.

Desto unruhiger mußte ich aber werden, als ich auf einmal bemerkte, wie ihre gewöhnliche stille Heiterkeit plötz-

lich verschwunden war, und einer Besorgniß, einer Unruhe, einem bittern Gram Platz gemacht hatte, deren Grund ich nicht erforschen konnte. Ich fragte sie vergeblich, was ihr fehle. Sie leugnete, meinte, ich irre mich, oder suchte mich zu überreden, nur der Schmerz der nahen Trennung von mir ergreife sie. Dieses Letztere glaubte ich bald in der That. Dieser Sprung war wohl sehr natürlich bei einer armen Wittwe, die vor zwei Jahren ihren Mann verloren hatte, die in einem kleinen Städtchen, in dem mein Vater Beamter gewesen war, einsam mit ihrem einzigen Sohne und nur für diesen lebte, allen fremden Umgang stets gemieden hatte und blos von dem ärmlichen Ertrage eines Wohnhauses und einiger Grundstücke sich ernährte. Ich wurde von ihrem Schmerze lebhaft mit ergriffen; ich ging seltener aus, ich lebte fleißiger, ordentlicher, ich suchte ihr alle Liebe zu zeigen, die in den Tiefen meines Herzens für sie lebte. Doch half dies wenig; im Gegentheil, sie wurde von Tag zu Tage unruhiger, trauriger.

Eines Nachmittags kam ich von einem einsamen Spaziergange zurück. Ich hatte süß geträumt: ich hatte meine Studienzeit vollendet, mein Examen überstanden, ich war angestellt, hatte mein Auskommen, nahm meine gute Mutter zu mir und ein geliebtes Weib half mir, ihr die Liebe und Sorge vergelten, die sie dem Sohne gewidmet hatte. Ich war fröhlich, auch mein Fidelio, mein feines, schneeweißes Windspiel sprang fröhlich an meiner Seite. Aber meine Mutter fand ich in ihrem engen Stübchen in bitteren Thränen. Ich erschrak, ich nahm sie in meine Arme, ich bat, ich beschwor sie, sich mir zu entdecken.

Anfangs flossen ihre Thränen stärker, bald aber ermannte sie sich, sie trocknete ihre Augen, warf einen frommen, demüthigen Blick zum Himmel empor und erzählte mir dann:

„Dein Vater war fleißig, ich war sparsam; das Glück begünstigte uns, wir ersparten uns eine nicht unbedeutende Summe, an 10,000 Thaler. Schon vor drei Jahren ahnte Dein Vater sein baldiges Ende. Seine einzige Sorge war für uns Beide, mir ein ruhiges Alter, Dir ein Auskommen zum Studiren zu sichern. Jene Summe nun sollte dazu dienen; es kam nun darauf an, sie sicher unterzubringen; denn wir hatten sie hier und da in kleinen Posten ausgeliehen, größtentheils ohne Sicherheit, und waren so der Gefahr des Verlierens um desto mehr ausgesetzt. Da fiel ihm ein treuer Freund seiner Jugend ein, der jetzt ein sehr angesehenes Banquierhaus der Residenz bildete. Bei ihm glaubte er unser Erspartes am sichersten unterbringen zu können; das Haus genoß ein unbedingtes Zutrauen, selbst öffentliche Fonds vertrauten ihm ihre Gelder ohne Sicherheitsleistungen an. Er schrieb an den Freund, er fragte bei ihm an, ob er gegen Wechsel, Zinsen und Aufkündigung unser Kapital an sich nehmen wolle. Das Anerbieten würde mit Bereitwilligkeit aufgenommen. Umgehend kam ein Wechsel über die ganze Summe. Wir sandten ihm das Geld, und der Vater fühlte sich von einer drückenden Sorge befreit. Er glaubte die Treue seines Freundes bewährt, er hielt unsere Existenz gesichert. Auch kamen wirklich die Zinsen vierteljährlich auf den Verfalltag ein, und mit Ruhe sah Dein nur für seine Familie besorgter Vater sein Ende näher heranrücken. Er starb. Laß mich über die Zeit des Schmerzes hinwegeilen, das schwerste Leiden hatte mich betroffen, das der Himmel über mich verhängen konnte. Dennoch war ich nicht unempfindlich gegen den Schlag geworden, der kurze Zeit nachher mich traf. Ein Brief aus der Residenz benachrichtigte mich, daß Thalheim, so hieß der Banquier, fallirt habe. Er selbst schrieb es mir, schilderte mir seine verzweiflungsvolle Lage durch eine Menge Unglücksfälle herbeigeführt, bat mich in den rührendsten Ausdrücken um Verzeihung, dennoch an meinem Verluste mit Schuld zu tragen, und fügte die heiligste Versicherung bei, wenn nur künftig eine Lage ihn dazu in den Stand setze, mir auch den letzten Pfennig des Verlornen zu ersetzen und nie zu leiden, daß die Wittwe seines besten Freundes durch ihn in Noth gerathe.

„Ich sah mich auf einmal in der entsetzlichsten Lage. Fast unser ganzes Vermögen war dahin. Was mir blieb, war unbedeutend, dieses Haus und einige Grundstücke. Sie reichten bei den größten Einschränkungen kaum hin, eine einzelne Person zu ernähren. Wie viel weniger konnte ich den Lieblingswunsch Deines verstorbenen Vaters erfüllen und Dich studiren lassen! Doch verzweifelte ich nicht. Ich schränkte mich mehr ein, ich versagte uns jedes Ueberflüssige. Du hast Deiner Mutter redlich tragen helfen.

„Zugleich wandte ich mich an einen Beschützer Deines Vaters, den Minister von Ingerstein, der sich immer mit Wärme seiner angenommen hatte, und bat ihn um Rath und Unterstützung in dieser für mich so wichtigen Angelegenheit. Er versprach sie mir auch und gab mir mehrmals Hoffnung, daß aus dem Banquerotte noch Einiges für mich zu retten sein werde. Dieser Hoffnung vertraute ich, und theilte daher auch Dir, um Deine frohe Jugend nicht zu trüben, von meinen bangen Sorgen nichts mit. Ich vertraute jenen hoffnungsvollen Aussichten um so mehr, als ich erfuhr, daß Thalheim wirklich nach und nach wiederum zu besseren Vermögensumständen gelangt sei, seine Geschäfte nach wie vor betreibe und sogar das Vertrauen des Monarchen besitze, der in Privatangelegenheiten sich seiner bediene. Dies war vor einigen Monaten der Fall. Ich schrieb an Thalheim und an den Minister. Ich erinnerte jenen an seine Schuld und an sein Versprechen, und bat diesen, den Herrn Minister, nochmals um seine Unterstützung; ich bat um so dringender, da Du in wenigen Wochen zur Universität abgehen müßtest, und ich ohne Mittel sei, Deine Ausgaben zu bestreiten.

„Heute bekomme ich Antwort. Barmherziger Gott! alle Hoffnung ist gescheitert. Der Banquier leugnet, daß er wieder Vermögen habe; nur seine Kinder hätten es, denen es von ihrer Großmutter geschenkt worden; er selbst habe nichts, lebe nur von der Gnade seiner Kinder und habe, so nahe ihm auch meine Noth gehe, nicht die geringste Macht in Händen, sie zu mindern oder das Vermögen seiner Kinder anzugreifen. Nicht tröstlicher war die Antwort des Ministers. Die Gerichte, schrieb er, haben über das Vermögen des Banquiers Thalheim den Concurs eröffnet, und es sei dabei eine solche Masse von Schulden

und so wenig Activvermögen zum Vorschein gekommen, daß selbst die Wechselgläubiger, nach Abzug der Gerichtskosten bei künftiger Beendigung des Verfahrens nichts bekommen würden; nur die Hypothekengläubiger werden befriedigt, diese bestehen zwar aus den nächsten Verwandten des Banquiers, aber dagegen könne die Gerechtigkeit nichts machen. So stehe ich denn in dem Augenblicke, wo ich allen Elends mich enthoben glaubte, unglücklicher als je da."

Meine Mutter schwieg hier und weinte von Neuem. Auch ich war in tiefe Trauer versunken und weinte bitterlich mit ihr. Doch schnell suchte das liebende Mutterherz mich zu trösten.

„Weine nicht, mein guter Johannes, Dein und Deines guten Vaters Vorsatz soll dennoch erfüllt werden. Es bleibt bei Deinem Abgange zur Universität. Ich bin sparsam gewesen, ich habe gearbeitet, ich verstehe allerlei Kleinigkeiten; Du weißt nicht, wie viel eine fleißige Frau erwerben kann. Ich habe ein hübsches Sümmchen, das für den Anfang wenigstens zureichen soll."

Ich weinte aber wahrlich nicht darum, nur ihr Schmerz war mir zu Herzen gegangen. Ueber ihre Worte mußte ich noch bitterlicher weinen. Ich warf mich an ihre Brust. O, meine liebe Mutter! rief ich, wie viel hast Du um meinetwillen entbehrt und gelitten! Wie bin ich denn solcher unendlichen Liebe würdig?

Sie nahm, ihre Thränen trocknend, meine Hände. „Ich habe es ja mit Freuden gethan," sagte sie. „Selbst der Herr nennt ja die Mutterliebe die höchste und vergleicht sie mit seiner eignen. Und weißt Du denn, daß ich nicht auf Lohn hoffe? Gewiß, Deine Liebe soll mir tausendfältige Früchte tragen."

Aber ein schneller Entschluß war in mir gereift. Nein, Mutter, antwortete ich ihr, da sei Gott vor, daß ich einen Pfennig anrühre, an dem der blutige Schweiß meiner Mutter klebt. Ich studire nicht, ich verzichte darauf. Von jetzt an werde ich Dich ernähren. Beim Amtmann ist eine Schreiberstelle offen, er wird sie mir nicht verweigern. Noch heute gehe ich zu ihm und halte um sie an.

Meine Mutter wollte natürlich nicht darein willigen und bestand darauf, ich solle studiren; wenn ich mich einschränke, so käme ich mit dem, was sie schon jetzt erspart habe, das erste Jahr aus, für die ferneren werde der liebe Gott ja auch sorgen. Es entstand ein lebhafter Streit zwischen uns; Keiner siegte jedoch darin, und das Ende davon war, daß wir keinen bestimmten Beschluß faßten, und daß meine Mutter mir erlaubte, vorher in die Residenz zu reisen und dort durch persönliche Verhandlung zu versuchen, ob von dem verlornen Kapital nicht noch etwas zu retten sei. Ich kannte die Welt noch nicht und stellte mir dies nicht so schwer vor. Ich wollte Thalheim, der offenbar nur ein Betrüger sein konnte, in's Gewissen reden, ihn an die Freundschaft meines Vaters, an sein Versprechen, an seine Ehre erinnern; er mußte ein Ungeheuer sein, wenn er mir widerstand. Und gelang mir das nicht, so hatte ich ja den Minister von Ingerstein, einen anerkannt rechtlichen Mann, auf meiner Seite, und war im äußersten Falle entschlossen, selbst bis zum Throne zu gehen.

So machte ich schon am andern Tage mit frohen Hoffnungen mich auf. Die Trennung von meiner Mutter, von deren Seite ich zum ersten Male schied, that mir zwar weh, aber die Bilder der Reise, die meine Phantasie entwarf, stimmten den achtzehnjährigen Jüngling bald froher, sowie mein Vorhaben, einen Verbrecher zu züchtigen und zu Minister und Monarchen vorzudringen, mich mit kitzelndem Stolze erfüllte. Ich machte die Reise zu Fuße, einen grünen Studentenränzel, in dem meine nothwendigsten Kleidungsstücke waren, auf dem Rücken und ein derber Ziegenhainer in der Hand. Fidelio, mein leichtfüßiges Windspiel, war mein einziger, aber fröhlicher Begleiter. Meine Mutter hatte zwar gewünscht, ich möge ihn, der auf Reisen leicht überlästig werde und mich in schlimme Händel verwickeln könne, zu Hause lassen; allein es war mir nicht möglich, mich von dem treuen Thiere zu trennen, das sich so an mich gewöhnt hatte, daß sogar die Lehrer mir erlauben mußten, es mit in die Klasse zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

4374. Die gestern Mittag 12 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Emma** geb. **Siegert,** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. **Louis Gringmuth.**

Hirschberg den 17. Mai 1862.

4354. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Mittag ½3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Alwine,** geb. **Reißig,** von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Wilhelm Friedemann.

Hermsdorf u/K., am 15. Mai 1862.

4453. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 7 Uhr starb plötzlich mein Wirthschaftsbeamter Herr **Ernst Rüdiger.**

Derselbe war meinem Vater und mir seit 15 Jahren ein treuer, redlicher Beamter, dessen Verlust ich tief beklage. Sein Andenken bleibt im Segen.

Diese Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten.

Schönwaldau, den 18. Mai 1862.

Hugo Müller, Rittergutsbesitzer.

4409. **Todesfall-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach langen Leiden am 16. d. M., Abends 9¾ Uhr, unsere innigst geliebte **Martha,** in dem zarten Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 1 Tage.

Tiefgebeugt widmet diese Anzeige um stille Theilnahme bittend: Der Kaufmann **Rudolph Schneider** u. Frau.

Warmbrunn, den 18. Mai 1862.

4400. Heut Morgen gegen 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer geliebten Mutter, der Frau Kaufmann **Bertha Roth.** Diese Trauerkunde zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten tiefbetrübt an **Johanna Roth.**
Warmbrunn, den 16. Mai 1862. **Georg Roth.**

4442. Todes-Anzeige.
Entfernten Freunden und Bekannten machen wir die traurige Anzeige, daß unser geliebter einziger Sohn

Oscar

heut Abend um 10 Uhr nach eintägigem Krankenlager an Gehirnleiden und Krämpfen uns plötzlich durch den Tod in dem Alter von 3 J. 8 Mon. 25 T. entrissen worden ist und bitten in unserm großen Schmerze um stille Theilnahme.

Wiedersehn! des Himmels schönste Gabe,
Du, der Geister selig Wiedersehn!
Freundlich tröstest Du am stillen Grabe,
Lässest uns im Schmerz nicht untergehn.
Ja, Du winkst wenn sich die Müden sehnen
Nach des Grabes friedlich sanfter Ruh,
Spiegelst Dich in stillgeweinten Thränen
Und deckst alle Erdenleiden zu.
Nimmt die Erde auch aus unsern Armen,
Was wir lieben, rettungslos zurück;
Du erhebst mit göttlichem Erbarmen
Den zur Erde still gesenkten Blick,
Leitest ihn wohlthätig zu den Sternen,
Zeigest dort uns des Geliebten Bild,
Das in jenen ungemeßnen Fernen
Eine schönre Welt uns nur verhüllt.

Langenau den 17. Mai 1862.
Die trauernden Eltern:
Traugott Leberecht Reimann, Gerbereibesitzer.
Charlotte Henriette geb. Lante.

4393. **Nachruf!**
Unserem am 4. Mai c. in einem Alter von 79 Jahren 6½ Monat verstorbenen, innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, dem Zimmermeister und gewesenen

Mittels-Oberältesten Franz Hanel
zu Alt-Reichenau p. Bolkenhain.

„Frei von aller Erdenplage
Ruhe sanft in Deiner Gruft!
Amen! rief der Herr der Tage,
Nun er Dich zu sich geruft.
Zeit sei hin — Seligkeit Gewinn!"

Herr! laß ihn nur diesen finden,
An des großen Gottes Thron;
Nicht sieh hin auf seine Sünden
Eines, Eines sei ihm Lohn:
„Leiden hin — Jesus ihm Gewinn!"

Schweidnitz. Alt-Reichenau.
Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

4368. In der **M. Rosenthal'**schen Buchhandlung (Julius Berger) ist zu haben:
Allen Immikern ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen:

Des Pfarrers Dzierzon,
berühmten Immikers in Schlesien
neue verbesserte

Bienenzucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister Bruckisch zu Koppnitz. Sechste Auflage. Mit 16 Abbildungen.
Preis 1 Thlr.

Dzierzons zweckmässige Anweisung zur Honig Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Einleitung gegen das Tödten der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, dass jeder Bienenzüchter sich dieses in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

zum **M. a. H. 21. V. h. 6. Bt. W.**

z. h. Q. **26.** V. h. 5. Instr. I. Aff. u. B.-M.

4414. **Ev. luth. Predigt vom Pastor Fengler den 25. Mai in Herischdorf.** **Der Vorstand.**

4412. In Folge des von mir unter dem 18. April eingereichten Entlassungs-Gesuchs, bin ich laut Allerhöchster Kabinetsordre vom 10. Mai von dem Kommando über das Landwehr-Bataillon Hirschberg wieder entbunden worden.
Hirschberg den 19. Mai 1862.
v. Wienskowski, Major zur Disposition.

4416. **Impf-Anzeige.**
Die Vaccination in Verbindung der Revaccination d. J. wird von mir jeden Dienstag Nachmittag vollzogen.
Hirschberg d. 20. Mai 1862. **Dr. Tscherner.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4431. Bekanntmachung.
Im Laufe der künftigen Woche soll auf Anordnung des evangelischen Ober-Kirchen-Raths eine Haus-Collecte für die Nothstände der evangelischen Kirche eingesammelt werden, wovon wir hierdurch der betreffenden Einwohnerschaft Hirschberg's mit dem Ersuchen um freundliche Betheiligung Kenntniß geben.
Hirschberg den 17. Mai 1862.
Der Magistrat. Vogt.

(Nebst zwei Beilagen.)

4353. In der heut stattgehabten Auktion des städtischen Pfand-Leih-Amts erzielten nachstehende Pfänder, als:
5714, 5768, 5787, 6119, 6153, 6194, 6203, 6212, 6336, 6348, 6375, 6384, 6395, 6415, 6431, 6470, 6474,
Ueberschüsse und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leih-Amt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe der städt. Armen-Kasse überwiesen werden wird.
Hirschberg, den 15. Mai 1862.
Der Magistrat.

Montag, den 26. Mai c., früh 11 Uhr,
findet die Weihe des Grundsteins zu dem im ehemaligen Pfarrgarten neu zu erbauenden katholischen Stadt-Schulhause hierselbst durch den Herrn Stadtpfarrer Tschuppick statt.
Zu dieser Feierlichkeit, welche mit einem Festzuge vom Rathhause aus beginnt, beehren wir uns alle diejenigen Bewohner hierselbst, welche an der Feier theilnehmen wollen und denen nicht bereits eine schriftliche Einladung zugegangen ist, hierdurch ergebenst einzuladen.
Hirschberg, den 19. Mai 1862. 4458.
Der Magistrat. Vogt.

4459. Das an der Stadtmauer neben dem städtischen Polizei-Gefängniß hierselbst belegene Haus Hypothek.-Nr. 1052, zur Zeit von der Wittwe Ludwig bewohnt, soll Behufs des sofortigen Abbruchs an den Bestbietenden verkauft werden. Termin steht dieserhalb den 27. Mai a c., Dienstag von 11 bis 12 Uhr in unserm Raths-Sessionszimmer vor dem Unterzeichneten an, wozu wir Bietungslustige mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß die weiteren Kaufbedingungen in unserer Raths-Registratur in den Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
Hirschberg, den 18. Mai 1862.
Der Magistrat. Vogt.

4346. Nothwendiger Verkauf.
Die zum Nachlaß des Fischers Carl Hilgner gehörige Baustelle No. 533 B hierselbst, abgeschätzt auf 61 rtl 11 sgr. 8 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4. Septbr. 1862, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Gomille im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Maurerpolier Carl Friedrich Ambrosius aus Hartliebsdorf wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 10. Mai 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3602. Freiwilliger Verkauf.
Das den Bauerauszügler und Häusler Johann Gottlieb Rüfferschen Erben gehörige Angerhaus Nr. 179 zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 106 rtl., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am 4. Juni c, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden. Jauer, den 10. April 1862.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auctionen.

4234. Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 2. d. Mts. werde ich mehrere Parcellen zur Scholtisei in Schreiberhau gehörendes Holz am 26. d. M., von Morgens 9 Uhr ab, auf dem Stamme an den Meistbietenden verkaufen.
Kauflustige wollen sich daher zu dieser Zeit im Gerichtskretscham zu Schreiberhau einfinden.
Hermsdorf u. K., d. 13. Mai 1862.
Heinrici, Kreis-Gerichts-Actuar.

4348. **Klötzer-Auktion.**
Künftigen Dienstag den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem der Wittfrau Hinke gehörigen Busche zu Straupitz 200 Stück starke Fichten-, Kiefer- und Tannen-Klötzer, in großen u. kleinen Rollen, gegen baare Zahlung verauktionirt. Käufer werden freundlich eingeladen.

4371. **Schirrholz-Verkauf.**
Das unterzeichnete Dominium beabsichtigt eine Quantität, theils behauene, theils rohe, für Stellmacher so wie auch andere Holzarbeiter sich eignende Schirrholzstücke, so wie auch einiges übercomplettes Wirthschafts-Geräth am Mittwoch den 28. Mai c., Vormittags 9 Uhr, meistbietend gegen Baarzahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Matzdorf, den 17. Mai 1862. Das Dominium.

Im Revier Rückenwaldau (Modlauer Antheil) sollen **Sonnabend den 24. Mai d. J., früh 9 Uhr,** in der großen Traube
69 Klaftern Scheitholz,
3 Klaftern Knüppelholz,
77 Schock Reisicht
an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Modlau, den 13. Mai 1862.
4334. Das gräfliche Rent-Amt.

4365. Auction.
Donnerstag d. 29. Mai 1862, von Vormittag 9 Uhr ab, soll der Nachlaß der verwittweten Christiane Post, bestehend in Kleidungsstücken, Hausgeräthen, einer Partie Reißig und gehacktem Holze im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokal an den Meistbietenden versteigert werden.
Schmiedeberg den 13. Mai 1862.
Warmuth, Kreisgerichts-Secretair.

4391 **Auktion in Eckersdorf.**
Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. Mai, soll das sämmtliche Inventarium der Eckersdorfer Brauerei, als Vieh, Spazier- und Wirthschaftswagen, Acker- und Haus-Geräthschaften, Meubles und vieles Andere gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

4407. **Kirschen=Verkauf.**
Die süßen Kirschen hier werden Mittwoch d. 4 Juni a. c. früh 9 Uhr im hiesigen Amts=Lokal meistbietend verkauft.
Neuland bei Löwenberg d. 17. Mai 1862.
Das Dominium.

4434. **Auction.**
Sonntag d. 25. Mai, Nachmittag von 1 Uhr ab, sollen in meinem Hause mehrere gute Meubles und Hausrath, auch Schmiedehandwerkszeug: ein Sperrhorn, ein Schraubstock, ein alter Ambos, eine Bohrmaschine, mehrere gute Hämmer und Zangen, ein Wagen zum Obsthandel gut geeignet, ein Hundegeschirr meistbietend verkauft werden bei
Hornig in Kauffung.

Zu verpachten.
4357. In dem Hause Nr. 17 zu Friedeberg a/Q. ist ein Laden nebst Wohnung, am Markte und neben einem belebten Gasthofe gelegen, in dem seit 50 Jahren Bäckerei und Conditorei betrieben worden, baldigst zu verpachten. Die Gelegenheit eignet sich auch für jedes andere kaufmännische Geschäft und wird Herr Gastwirth Herbst daneben die Güte haben darüber näh. Auskunft zu geben.

4229. **„Eine bisher mit gutem Erfolge betriebene Kunst und Schönfärberei"**
in Hainau in Schlesien, in der Nähe der evangelischen Kirche, soll wegen Ableben des Besitzers mit sämmtlichen Utensilien auch nöthiger Wohnung anderweit verpachtet werden (später ist diese auch zu kaufen), und können die Pachtbedingungen täglich bei den Färber Hoffmann'schen Erben eingesehen werden.

4406. **Eine in Striegau auf der Schweidnitzer=Straße gut gelegene, seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge betriebene Bäckerei, mit geräumigem Verkaufsgewölbe, überhaupt Alles gut und bequem eingerichtet, ist bald oder Johanni c. zu verpachten, und ist das Nähere zu erfragen bei**
Striegau, im Mai 1862. **August Prasse,** Klempnermeister.

4413. **Bekanntmachung.**
Unterzeichneter verpachtet zum 1. Juli c seine neu erbaute holländische Windmühle mit zwei Gängen, auch gleichzeitig die ihm gehörige theils neu erbaute Schmiede, gelegen an der Straße nach Hirschberg und Friedeberg a/Q. Pächter können sich persönlich melden. Birngrütz b. Liebenthal, im Mai 1862.
J. Seifert, Vorwerksbesitzer.

4270. **Ein Wohnhaus,**
mit oder ohne Acker, mit mehreren Stuben und Beigelaß, ist bald zu verpachten. Die Lage, sowie das Haus eignet sich besonders für einen Fleischer oder Bäcker. Näheres ist zu erfahren beim Eigenthümer.
A. Reinhold zu Welkersdorf.

4141. **Pachtgesuch.**
Eine gut gelegene Wassermühle, womöglich mit einem französischen, einem deutschen, einem Spitzgange und hinreichender Wasserkraft, wird von einem zahlungsfähigen Pächter bald oder zu Johanni zu pachten gesucht. Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

4198. **Gasthaus zu verkaufen oder zu verpachten.**
Schneller Veränderung halber ist ein ganz massiv und schön eingerichtetes Gasthaus in einer lebhaften Kreisstadt, wobei nebst andern bedeutenden Räumlichkeiten, Tanzsaal und Stallung sich befindet, sofort am liebsten bei solider Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten.
Wenn wie ehedem Fleischerei mit betrieben würde, so würde ein sehr gutes Auskommen gesichert sein.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

4203. **Mühlenverkauf oder Verpachtung.**
Wegen Uebernahme meiner von hier sehr entfernt gelegenen Erbscholtisei nebst Gastwirthschaft bin ich Willens, meine hierorts gelegene Wassermühle nebst den dazu gehörigen Grundstücken auf obige Art unter billigen Bedingungen zu veräußern. Zahlungsfähige Bewerber erfahren das Nähere zu Haasel per Lasnig bei
J. A. Jungnitsch, Müllermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4408. **Da die Eröffnung meiner Wannen=Badeanstalt im „Gesellschafts=Garten" des weißen Adlers am 19. d. Mts. begonnen, so empfehle ich selbe zu einer gütigen Beachtung.**
Warmbrunn, im Mai 1862.
C. A. Seidel, Besitzer.

3993. Blutschwämme, Speckgewächse, Grützbeutel, sowie Gewächse aller Art entfernt **ohne Operation**
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

4411. **Herr Flügelstimmer Körber**
wird ersucht, baldigst nach Hirschberg zu kommen.

4460. Nach schiedsamtlichen Vergleich widerrufe ich öffentlich die etwa grobe Beleidigung, welche ich der Frau Maurer Seidel zugefügt u warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Warmbrunn, d. 19. Mai 1862. P. B.....r.

4349. **Warnung.**
Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß mein Schwager, der Häusler u. Maurer Anton Rothe in Märzdorf a. B. mir Sachen entwendet hätte, die ich bei ihm eingelegt hatte. Dies ist unwahr; ich warne Jeden vor Weiterverbreitung dieser Unwahrheit.
Geppersdorf, den 15. Mai 1862.
Kindler, Schuhmachermeister.

4375.

Fünfundzwanzigster Rechenschafts-Bericht
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 30. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1857 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gewesenen Personen auf **15 Procent** der von ihnen im Jahre 1857 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 808 neue Versicherungen mit 1,171300 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 685 Versicherungen mit 962,600 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ablauf der Versicherungszeit oder aus anderen Gründen 72 Personen mit 204,500 Thalern und durch Sterbefälle 195 Personen mit 245,700 Thalern ausgetreten, so daß **am Schlusse des Jahres 1861 überhaupt versichert waren:**

9066 Personen mit Elf Millionen 493,500 Thalern,

wofür die Reserve auf **2,443,433 Thaler 22 Sgr. 9 Pf.** und der Gesammt-Fonds auf **3,845,929 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.** angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 7. Mai 1862.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. Director. — Brose. Director. — v. Bülow. Director. — v. Lamprecht. Director.

Busse, General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1861 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

Hirschberg C. A. Du Bois,
Warmbrunn F. W. Richter,
Schmiedeberg Ed. Klein,
Friedeberg a. Q. F. H. Illing,
Bolkenhain G. Hanke,
Greiffenberg Rich. Fischer,

} Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

4359. Nachdem ich zum Agenten der

Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

ernannt worden bin, zeige ich dem geehrten Landwirthschaftlichen Publikum ganz ergebenst an, daß die vorgenannte Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler,

zu fester und billiger Prämie, bei welcher niemals eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen **Hagelschaden** versichert.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen ertheile ich bereitwilligst und empfehle mich der geneigten Beachtung.

Krobsdorf, am 12. Mai 1862.

Scholz, Scholtiseibesitzer.

Neue
Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
Gegründet 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständigt binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete, dem eine Agentur gedachter Gesellschaft übertragen worden ist, empfiehlt Versicherungen und steht mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Schmottseiffen, den 17. Mai 1862.

4381. **Scholz,**
Polizei-Verwalter und Postexpediteur.

*



Wilhelm Treplin,

Kgl. Preuß. concessionirter **General-Agent** für

Auswanderer

und Bevollmächtigter der Herren Carl Pokrantz & Co. in Bremen.

Berlin,

79 Invalidenstraße 79,

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

4433. **Pelze**

und Pelzsachen werden zur Aufbewahrung über den Sommer angenommen, gegen Feuersgefahr versichert und billig berechnet bei **J. M. Wiener,** Kürschner u. Mützenfabrikant.

4362

Aufgeschobene Zeitrenten, Stipendien, Reisegeld, Lehrgeld, Erziehunggeld.

Die **Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig** übernimmt die Verpflichtung nach einer bestimmten Anzahl von Jahren eine bestimmte Summe eine bestimmte Reihe von Jahren hindurch beim Leben einer ihr aufgegebenen Person zu zahlen. So zahlt sie z. B. nach zehn Jahren beim Leben eines jetzt eben geborenen Kindes zehn Jahre hintereinander jährlich 100 Thlr., wenn ein für allemal 523 Thlr. 21 Sgr., oder wenn ihr zehn Jahre hintereinander jährlich 68 Thlr. 26 Sgr. eingezahlt werden. Ebenso zahlt die Teutonia an eine jetzt eben geborene Person bei deren Leben nach 20 Jahren in fünf auf einander folgenden Jahren jährlich 100 Thlr., wenn ein für allemal 200 Thlr. 3 Sgr., oder (zwanzigmal) jährlich 15 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. eingezahlt werden, — oder an eine jetzt 4jährige Person nach zehn Jahren fünf Jahre hintereinander 20 Thlr., wenn ein für allemal 66 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., oder (zehnmal) jährlich 7 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. eingezahlt werden. — Zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art, sowie zur Auskunftertheilung empfiehlt sich

Liegnitz im Mai 1862. **G. Kerger,**
General-Agent der Teutonia,

und ebenso nachbenannte Herren Agenten:

Beuthen a/O.	Herr Adolph Hellmich
Bunzlau	„ Ernst Oppler i. F. Oppler & Milchner.
Carolath	„ B. Hammel.
Glogau	„ A. Dehmel, Hauptagent.
Glogau	„ G. Benade.
Gramschütz	„ Mitkowsky.
Grünberg	„ E. Uhlmann.
Hirschberg	„ **C. F. Reichel.**
Jauer	„ Ludwig Kosche.
Landeshut	„ E. Rudolph.
Sagan	„ Jos. Götschel.
Deutsch-Wartenberg	„ Eugen Bergmann.
Warmbrunn	„ H. Giersberg.

In den Orten, wo noch keine Agenturen für die Teutonia errichtet sind, wollen sich qualifizirte Geschäftsleute gefälligst melden bei vorstehend unterzeichneter General-Agentur.

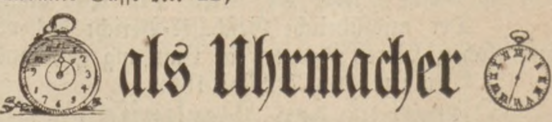
4390. Da ich zum 1. Juli d. J. die Geschäfte aufgebe und hiesigen Ort verlasse, so ersuche ich Alle, die mir schulden, bis dahin Zahlung zu leisten. Gegen die Säumigen sehe ich mich dann veranlaßt Klage einzuleiten und mache auf die dadurch verursachten Kosten aufmerksam.

Greiffenberg, den 17. Mai 1862.

C. S. Caspar.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich am heutigen Tage im Hause des Herrn Kriegel, Laubaner Gasse Nr. 41,



etablirt habe. Ich halte mein wohl assortirtes Lager aller Gattungen Taschenuhren, als: goldene und silberne Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, sowie auch Schwarzwälder Wand- und Wiener Rahmenuhren der fleißigen Benutzung eines geehrten Publikums empfohlen.

Die mir gütigst übertragenen Reparaturen werde ich mich bestreben auf das Schnellste und Beste auszuführen und überhaupt durch solide Arbeit und prompte Bedienung das freundliche Zutrauen, um das ich hiermit ganz ergebenst bitte, nach Kräften zu rechtfertigen suchen.

Greiffenberg, den 15. Mai 1862.

Paul Bischoff.

4376. **Abbitte.**

Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Buchenwirth Ehrenfried Freudiger ausgesprochene Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben, indem ich sonst die betreffende Person gerichtlich belangen würde. Hohenwiese. W. Schlagner.

Verkaufs-Anzeigen.

4272. Ein Haus nebst Garten und Auenfleck in Nieder-Leisersdorf, worinnen seit 30 Jahren die Krämerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gerichtsschreiber Leupold in Ober-Adelsdorf.

4235.

Hausverkauf.

In dem volkreichen Dorfe Linda zwischen Görlitz und Marklissa ist ein vor drei Jahren ganz neu erbautes, zur Krämerei und Weberei eingerichtetes zweistöckiges Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage halber auch für einen Bäcker oder Fleischer eignet, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren beim Kaufmann Mortell in Schönberg.

4228. Eine **Freistelle** mit 26 Scheffel Acker incl. Busch und Wiese, mit und ohne Inventarium, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Vogel in Hohenfriedeberg.

4050. **Vortheilhaftes Anerbieten.**
Eine Gastwirthschaft, ohnweit der Bahnhauptstraße der Stadt gelegen (mit 20,000 Einwohnern) steht sofort zum Verkauf. Kaufpreis 7400 Thlr. Anzahlung 2750 Thlr.
Anfragen sind in der Expedition des Boten niederzulegen unter der Adresse P. K.

4197. Ein massives, feuersicher gelegenes Wohnhaus mit 6 Stuben, Hofraum und großem Garten, in Goldberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Junkernstraße bei Stolle zu erfragen.

4130. **Mein sub Nr. 2 in Gräbel, im Kreise Bolkenhain gelegenes, ganz massives Haus mit 6 Stuben, nebst einem halben Morgen Acker und etwas Gemüse- und Grasegarten, so wie einigen Obstbäumen bin ich, wegen Krankheit meines Mannes, Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist eine eingerichtete Krämerei vorzufinden. Kaufbedingungen sind bei der Eigenthümerin selbst einzusehen. Josepha Haider.**

4395. Die Freistelle No. 24 in Rosenig bei Groß-Tinz, zu welcher 11 Morgen guter Weizenboden als Grundeigenthum und 3 Morgen Pachtacker gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 4 bewohnbare Stuben. 900 Thlr. können vom Kaufpreise stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer selbst.

4450. **Ein Gasthaus,**
auf einem der besuchtesten Berge hiesigen Kreises belegen, im Sommer sowohl wie im Winter stark frequentirt, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder theilweise abzutreten. Es gehört dazu: das Restaurationsgebäude, Stallung für ca. 20 Pferde und ca. 15 Mg. Ländereien. Anzahlung nach Uebereinkommen. — Näheres zu erfahren durch
Hirschberg, Kornlaube 52. **Theodor Nixdorff.**

4449. Meine Freistelle Nr. 68 zu Hockenau bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich an den Gastwirth Hrn. Hoffmann daselbst oder an mich, den Schmidt Geisler in Hasel bei Goldberg wenden. Kaufgelder können bis zu 100 Thlr. stehen bleiben.

4451. **Gasthaus-Verkauf.**
In einer belebten Garnisonstadt Mittel-Schlesiens mit circa 15000 Einwohnern ist ein fast neues, ganz massiv erbautes Gasthaus, verbunden mit Restauration und Gesellschaftsgarten, worin ein Glassalon, Kegelbahn 2c zu verkaufen. Dasselbe verinteressirt sich, die Wohnungsmiethen im 1. und 2. Stock eingerechnet, auf 17,000 Thlr. Fester Preis 14,500 Thlr. Anzahlung ca. 3000 Thlr. Geneigte Anfragen befördert unter Chiffre V. B. 100 die Expedition dieses Blattes.

4366. **Verkaufs-Anzeige.**
Das Haus Nr. 3 in Heiland-Kauffung mit circa 2 Morgen Acker und einem Obst- und Grasegarten ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen, die Kaufbedingungen können beim Gerichtsschreiber Vogt eingesehen werden.
Kauffung, den 16. Mai 1862. Vogt, Gerichtsschreiber.

In Nieder-Leisersdorf bei Goldberg i. Schl. steht sofort, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen: „Ein in gutem Zustande befindliches Haus, in welchem seit Jahren ein einträgliches Krämer- 2c. Geschäft betrieben wurde. Zu demselben gehört ein hübscher Obst- resp. Gemüsegarten; eine kleine Wiese, neue Pumpe 2c." Das Nähere in No. 30 daselbst.

4386. Schöne ländliche und städtische Grundstücke verschiedener Größe weiset zum Kauf nach
der Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr.
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, hat man die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön; so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.
Erfinder: Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31. Niederlage befindet sich bei **Friedrich Schliebener** in Hirschberg. [4423.]

4428. Einige **ächt englische Fernröhre,**
von ausgezeichneter Schärfe, sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man durch die Expedition des Boten a. d. R.

4444. Mein großes Lager **alter Cigarren** zu den Preisen von 17½ rtl. bis 3½ rtl. das Tausend, oder 1⅚ rtl. bis 12 sgr. das Hundert, ächten **Portoriko** à ℔. 10 sgr., ganz alten **Land-Portoriko** à ℔. 5 sgr., alten **Schwedter-Knaustaback** à ℔. 4 sgr., alten **Schwedter-Rolltaback** à ℔. 3 sgr, **Carotten-Schnupftaback** à ℔. 5 u. 7 sgr., **Holländer** à ℔. 8 sgr., für Wiederverkäufer 10 % Rabatt, empfehle **Carl Hawliczeck** in Liegnitz, Frauenstr. No. 6.

4394. Eine Anzahl sehr schöne Nuß-Eichen von 10 bis 24" Durchmesser, sowie eine bedeutende Parthie Stellmacher-Holz, bestehend in birkenen Halbstücken und 100 Stück Bohlen, ist zu verkaufen bei
H. J. Geniser in Jauer,
Liegnitzer Straße.
Herr Gastwirth Wuthe ertheilt gleichfalls nähere Auskunft darüber.

4285. **Holz-Verkauf.**
Im Dom.-Forst Maiwaldau liegen **23 Stück Birkenstammklötzer** zum Verkauf, sowie auch **trockenes** Stockholz und **hartes** Reisig vom Wintereinschlag noch vorräthig ist.
Maiwaldau, den 15. Mai 1862.
Die Forst-Verwaltung. R. Hoffmann.

4373.

Die Fabrik von **J. Erfurt & Altmann**
in Hirschberg in Schl.

liefert

Asphalt-Röhren

zu Gas- u. Wasserleitungen, zu Leitung oxydirender Stoffe, ebenso zu Cloack-Röhren, Durchlässen, zu Zwecken des Bergbaues ꝛc. ꝛc.

Diese wichtige (französische) Erfindung, welche in Frankreich u. England durch allgemeine Anwendung u. Verbreitung ihre Würdigung gefunden hat, empfiehlt sich namentlich durch ihre Widerstandsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Dichtheit, Unoxydirbarkeit, Neutralität gegen Säuren u. Alkalien, Elastizität, Leichtigkeit u. Billigkeit. — Das Gewicht im Vergleich zu gußeisernen Röhren beträgt 1/4 bis 1/5 Theil, der Preis ungefähr die Hälfte.

Die durch den Königl. Bauinspektor hieselbst unternommene Prüfung mittelst Druckpumpe bis zu 15 Athmosphäre Pressung über den äußeren Luftdruck, oder gleich 210 Pfd. pro □Zoll (gleich einer Wassersäule von circa 500 Fuß) ergab noch eine vollständige Widerstandsfähigkeit der Röhren.

Preiscourant u. Broschüren ertheilen gratis und ist obige Firma zu spezieller Auskunft und Anleitung bereit.

4185.

☞ Spazier-Stöcke,

das Neueste und Schönste, eignes Fabrikat, wie aus den besten Fabriken, sowie

Wiener Meerschaum-Waaren

in größter Auswahl und möglichst billigen Preisen empfehlen:

Ernst Gerber & Sohn, Drechsler.

Reparaturen, an bei uns gekauften Stöcken, werden unentgeldlich gefertigt

---



bei **Robert Friebe** in Hirschberg,
Traugott Kühnöhl in Hohenfriedeberg,
Theodor Brückner in Greiffenberg,
bei **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. Q.
und bei **E. Rudolph** in Landeshut.

4427.

Von Leipzig

sind meine sämmtlich dort persönlich eingekauften Waaren eingetroffen. Dies hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich insbesondere eine große Auswahl der neuesten Stoffe

zu ganzen Anzügen

in den prachtvollsten Dessins sowohl heller als dunkler (durchweg ächter) Farbenstellungen billigst

Hirschberg,
Schildauerstraße.

Max Wygodzinski.

4064. Das Neueste und Eleganteste in

En tout cas & Marquisen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **M. Urban.** Innere Langstraße.

Mineralbrunnen=Handlung

4384.

von J. E. W. Richter

zu Warmbrunn am Badeplatze.

Meine Niederlage von **natürlichen Mineralbrunnen**, die ich in frischester Füllung direct von den Quellen beziehe und durch neue Zufuhren stets frisch ergänze, erlaube ich mir ebenso wie die

künstlichen Mineralwässer

von Dr. Struve & Soltmann

zur gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen. Dem mir gewordenen vieljährigen Vertrauen werde ich durch billigste Preise, prompte Bedienung, vor Allem aber durch Verabreichung von **nur frischen Mineralbrunnen** auch ferner zu entsprechen bemüht sein.

J. E. W. Richter.

Arom.=med. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.
à Originalkiste 2 Thlr. 15 Sgr.

Dr. BÉRINGUIER PATENT KRONENGEIST.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel=Oel von Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt= und Bart=Haare, wird dieser balsamische Kräuter=Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für **Hirschberg** befindet sich bei **J. G. Hanke & Gottwald**, sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Apotheker L. Magnus, Freiburg: Wilh. Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Osw. Werschek, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Langenbielau: H. Schwenker, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

Seesalz zum Baden
4018. bei **Eduard Bettauer.**

4356. Vier Schock gesundes Haferstroh und eine Quantität **Kartoffeln** sind zu verkaufen in der Ober-Mühle zu Quirl bei Schmiedeberg.

3909. **Roth-Garne** alle Nummern empfing und empfiehlt zum billigsten Preise **en gros & en detail**
S. Ohnstein in Friedeberg a/Q.

4121.
Für Damen.

Recept: Haut, Gesicht und Hände blendend weiß zu machen, und jeden Makel derselben, Sommersprossen, Flecken, Röthe, gelbe, unreine Haut, Finnen, Mitesser, Flechten, Ausschlag aller Art, Leber- u. Muttermale ꝛc. sicher zu entfernen; gegen Postvorschuß von 1 rtl. Adresse **C. D. poste restante Werben in der Altmark franco.**

4422. Dr. Pattisons
Englische Gichtwatte,

ist ein sehr bewährtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservativ-Mittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc., von ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden. Ganze Packete à 8 Sgr., halbe Packete à 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung im Haupt-Depot bei

Eduard Rickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depot in **Hirschberg** bei **Friedrich Schliebener,** Schildauerstraße.

4184. Offerte.

Um zu räumen

offerire ich **ächten Rigaer Kron-Sae-Leinsaamen** zu ermäßigten Preisen

F. W. Diettrichs Nachfolger
G. Gebauer.

Hirschberg, den 12. Mai 1862.

Avis.

3452. Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ganz ergebene Anzeige, daß mein Lager von Porzellan mit den besten und schönsten Gegenständen so vollständig assortirt ist, daß ich jeder Anforderung genügen kann.

Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß

Kaffeeservice, Kuchenteller und Tassen

nach dem neuesten Geschmack decorirt in großer Auswahl wieder vorräthig sind, und empfehle ich alles zum möglichst billigen Preise gütiger Beachtung.

Aufträge **en gros & en detail,** wie auch Decorationen, werden wie früher prompt ausgeführt.

Warmbrunn, den 12. April 1862. C. Hennigs.

4435. **Allen Brillenbedürftigen**

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Lager vergrößert und daher einen Jeden, der sich an mich wendet, mit den besten Brillen bedienen kann.

Auch übernehme alle Reparaturen, schleife ebenso Gläser zupassend ein und versichere die möglichste Billigkeit, da ich so Vieles selbst arbeite, was in dieses Fach gehört.

Meine Wohnung ist vis-à-vis den 3 Bergen.

Hirschberg, den 19. Mai 1862. **Ohmann,** Optikus.

4280. Zum Verkauf in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn im gebrauchten aber noch guten Zustande wegen Einstellung der Müllerei:

Ein französischer Stein (Lauffer); eine Welle mit Wasserrad, 10 F. hoch, 3 F. breit; ein Kammrad, 8 F. hoch, mit 76 Kämmen; ein Beutelkasten, 4 Beutel mit seidner Gaze; 3 Stück Mehlkasten.

4267. Eine ganz gute holländische **Windmühle,** zum Wegnehmen, ist zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfrage beim

Müllermeister Ernst in Löwenberg.

4263. Das Neueste und Eleganteste in

En tout cas

in Seide, von 1 Thlr. bis 6 Thlr.

Straßen-Fächer

in Seide, Papier und in allen Farben;

Regenschirme

in Seide, Alpacca, Köper und Baumwolle empfiehlt in größter Auswahl

August Wendriner.

Hirschberg. Ring, Butterlaube 36.

4438. **Emaillirtes** und **rohes Kochgeschirr, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Falzplatten, gewalzte Ofenplatten, Ofenthüren, Blech** sind in reichlicher Auswahl und zu den billigsten Hüttenpreisen zu haben bei

Schönau. Julius Mattern.

4397. **Pfosten-, Bretter- und Felgen-Verkauf.**

Eine Partie Ahorn-, Linden-, Buchen-, Eichen-Pfosten und Bretter, so wie trockne Felgen von gesundem Holze von allen Stärken sind verkäuflich in Hermsdorf u/K. No. 73.

Leinöl-Firniß (doppelt gekocht u. schnell trocknend),
reines abgelagertes Leinöl,
Bernsteinlack,
Copallack, weiß und **braun,**
Terpentinöl,
Leim, Stuhlrohr,
sowie sämmtliche **Farben** für Maler und Tischler, desgleichen **Pinsel** offerirt **billigst**

Schönau. H. Schmiedel.

4382. Einladung.

Es wird hiermit Jedermann, der im Herbst hier Saamenroggen zu kaufen beabsichtigen sollte, eingeladen, sich von dem vorzüglichen Stande des hier mit bestem Erfolge gebauten spanischen Doppelstaudenroggen zu überzeugen, er ist sehenswerth und unvergleichlich viel besser als der bisher hier gebaute Roggen, der dicht daneben steht, früher gesäet wurde und besser gedüngt ist. Trotz des vorigen Jahres, wie bekannt, schlechteren Standes des Roggens erntete ich von 6 Scheffel Aussaat in zweiter Frucht nach Winterrips 20¼ Schock und erdrosch davon 62 Scheffel, von denen ich nur 2 Scheffel Abgang hatte und 60 Scheffel wieder aussäen konnte. Ich hoffe davon bedeutende Quantitäten ablassen und mit Hülfe meiner Dreschmaschine jede Bestellung zu rechter Zeit ausführen zu können, und bitte nur um recht zahlreiche Aufträge, die der Reihe nach, wie sie eingehen, befriedigt werden. 12 Metzen genügen vollkommen auf den Morgen und wird somit viel Saatgut erspart.

Vorwerk Riemendorf bei Spiller. **Sabarth.**

No. 248. **Meubles-Magazin** No 248.

des Tischlermeister **J. Spitzberg,** empfiehlt eine große Auswahl von Meubles in verschiedenen Hölzern zu den billigsten Preisen.

Löwenberg im Mai 1862. **Laubanerstraße No. 248.**

No. 248. **No. 248.**

Paper-Collars, Engl. Halskragen,

sehr elegant, zum Stehen und Umlegen, in verschiedenen Halsweiten, à 1½ — 3 rthl. pro Gros von 12 Dutzend. — Briefe und Gelder franco. **Häckel & Co.** in Leipzig.

4419. **Für Herren, welche sich selbst rasiren,** empfiehlt **Unterzeichneter** eine **gute Rasirseife**, welche das **Rasiren um vieles erleichtert,** das **Stück 2½** und **5 Sgr.** **Julius Goetting,**
am Markt im Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich.

Höchst wichtig für Augenkranke.

Herr M. Reichel in Würzburg (Bayern) ist im Besitze eines **Augenbalsams**, von dessen vorzüglicher Heilkraft und sicheren Wirkung ich mich in so vielen Fällen überzeugte, daß ich mich verpflichtet fühle dieses ausgezeichnete Mittel allgemein bestens zu empfehlen.

4174.] Dr. **Müller**, prakt. Arzt.

4176. In der Ziegelei des Dominii Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa sind, außer Dach- und Mauerziegeln, stets gut und scharf gebrannte Hohlziegel und Drainröhre verschiedener Dimensionen vorräthig.

4347. **Mastvieh-Verkauf.**

100 Stück sehr schwere mit Körnern gemästete Hammel (feine Waare) und 3 Schweine verkauft zusammen wie auch einzeln
das Dominium Zedlitz bei Lüben.

4187. **Gebackene Aepfel,**

geschält und vom Kernhaus befreit, als Compot sehr schön, empfiehlt **Carl Samuel Häusler in Hirschberg.**

4405. **Auf dem Dominium Stanowitz bei Striegau stehen 120—150 Stück Schaafe, theils Muttern, theils Schöpse, nach der Schur zum Verkauf.**
Das Wirthschafts-Amt.

4424. Zwei Hausthüren, eine Ladenthüre, ein Aushänge-Glasschrank, ganz und gut, stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

4463. Ein Quantität geschälte Reifstäbe sind zu verkaufen beim Handelsmann Fritsch zu Straupitz.

4439. **Drahtnägel**

in allen Sorten habe ich direct aus den besten Fabriken erhalten und verkaufe von jetzt ab, bei Packeten von 5 Pfd., pro Pfd. zu **3 Sgr.**, bei großen Partien noch billiger.

Schönau. **Julius Mattern.**

Aechte Wiener Glacee-Handschuh für Herren,

als die besten bekannt, empfiehlt in allen Farben [4426.
Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

Kauf-Gesuche.

4398. Ein vollständig dressirter bereits abgeführter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht in Warmbrunn im Belvedere eine Treppe hoch.

4351. **Für Gutsbesitzer!**

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche geneigt sind, ihre Besitzungen noch im Laufe des Sommers zu verkaufen, und sich dabei einer reellen und diskreten Vermittelung bedienen wollen, werden ersucht, genaue Anschläge ihrer Besitzungen unter Angabe des Kaufpreises und der Anzahlung dem unterzeichneten Bureau franco einzusenden, da mehrfache Aufträge zu Ankäufen von Ritter- und Rustikal-Gütern bereits vorliegen.

Kopatsch per Goldberg, den 15. Mai 1862.
Das Agentur-Bureau.

4128. **Gutskaufgesuch.**

Ein Gut von 40 bis 60,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht und kann ⅓ der Kaufsumme sofort baar angezahlt werden. Reflectanten wollen gefälligst Ihre Adresse, nebst genauem Anschlag, unter der Chiffre H. A. poste restante Bunzlau franco einsenden.

4194. 20 bis 30 Mille neue oder gebrauchte Ziegelbretter werden zu kaufen gesucht von
Gustav Liebig in Liegnitz.

4396. **Kaufgesuch.**
Ein guter einspänniger, breitspuriger, mit eisernen Achsen versehener Fosig=Wagen wird bald zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4352. **Ein Wirthshaus,**
jedoch mit Acker, an einer belebten Straße oder einem hübschen Dorfe, wird durch die Vermittelung des unterzeichneten Bureau anzukaufen gesucht und erbittet dasselbe sich genaue Anschläge franco.
Kopatsch per Goldberg, den 15. Mai 1862.
Das Agentur=Bureau.

4443. **Kälbermagen**
in guter, frischer und trockener Waare kauft jedes Quantum, zu den höchsten Preisen:
Liegnitz im Mai 1862. **E. Adolph.**

Zu vermiethen.

4430. Eine Wohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör ist von Johanni ab zu vermiethen bei Hertzog.

4186. Im General von Haine'schen Hause in Cunnersdorf ist von Term. Johanni d. J. ab eine Wohnung von 4 Stuben mit Entrée, Küche, Kammer, Bodengelaß und Gewölbe, auch Stallung für 2 Pferde und Wagenremise zu vermiethen.

4277. In meinem Hause No. 52 am Ringe sind 2 Stuben mit Alkoven und Beigelaß mit oder auch ohne Meubles vom 1. Juli ab zu vermiethen. Müller.

4441. Eine kleine Wohnung ist in meinem Grundstücke an der Hartauer Chaussee zum 1. Juli c. zu vermiethen.
Hirschberg den 16. Mai 1862. O. Stagge.

Personen finden Unterkommen.

4432. **Ein Adjuvant**
wird für den vacanten Adjuvantenposten in Wiesenthal, Kreis Löwenberg, bis Pfingsten gesucht. Gehalt beträgt ausser freier Station mindestens 50 Thlr. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldung baldigst an Pastor Adamy in Wiesenthal einsenden.

4383. Ein zuverläßiger unverheiratheter Gärtner, dem die Obliegenheiten und Aufsicht eines Privathauses, sowie etwas Bedienung übergeben sind, findet zum 1. Juli d. J. einen guten Dienst. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4392. Ein tüchtiger Gehülfe, welcher sowohl in der Gemüse- und Pflanzengärtnerei, sowie im Schreibfach bewandert ist, findet in einer rentablen Gärtnerei bei Unterzeichnetem ein baldiges dauerndes Unterkommen, und ebenso wird in dasselbe Geschäft ein Lehrling gesucht.
Kallendorf bei Saarau, Kreis Schweidnitz.
Bänsch, Handelsgärtner.

4385. Ein tüchtiger Bäckermeister findet Beschäftigung in der Niedermühle zu Lauban.

4299. **In der Ziegelbrennerei zu Tiefhartmannsdorf finden sofort einige tüchtige Ziegelstreicher lohnende und dauernde Beschäftigung.**
Verwaltung v. C. Kulmiz. F. Bratke.

4230. **Tüchtige Zimmergesellen**
können noch Arbeit erhalten beim Zimmermeister Krebs zu Zirlau bei Freyburg in Schlesien.

4454. Ein tüchtiger Stellmacher=Geselle findet dauernde Arbeit beim Stellmachermeister A. Fischer in Grunau.

4358 **Maurer= und Zimmergesellen**
finden bei guter Löhnung dauernde Beschäftigung beim Maurer= und Zimmermeister **A. Jerschke in Lähn.**
Auch werden noch Lehrlinge angenommen.

4295. Ein ordentlicher Mensch in gesetzten Jahren, der im Umgange mit Pferden völlig vertraut ist und über seine Brauchbarkeit Atteste nachzuweisen hat, und eben so ein schon etwas größerer Stalljunge finden in der Reitschule zu Hirschberg sofortige Condition.

4244. **Ein verheiratheter Heideläufer,**
der sich als ein treuer, ehrlicher Mann ausweisen kann, findet sogleich einen guten Dienst auf Dom. Friedersdorf a/Q.

4440. Einen tüchtigen Menschen, der recht gut pflügen kann, sucht O. Stagge.

4436. **Eine Köchin, die das Brotbacken gründlich versteht, sowie ein gewandtes Stubenmädchen, die gut plätten kann, finden zum 1. Juli c. einen Dienst bei O. Stagge.**
Hirschberg, den 18. Mai 1862.

4401. Eine Kinderfrau, sowie ein gewandtes Hausmädchen können sich zum sofortigen Antritt bei einer fremden Herrschaft melden. Das Nähere im Belvedere, Hermsdorfer Straße in Warmbrunn.

4421. **Eine gute Amme wird bald gesucht. Näheres bei der Frau Hebamme Jäger in Hirschberg.**

Personen suchen Unterkommen.

4452. **Ein Commis,**
20 Jahr alt, evang. Confess., welcher bisher im Colonial=Waaren= und Wein=Geschäft servirte und über seine bisherigen Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine anderweite dauernde Stellung. Antritt kann jederzeit erfolgen. Geneigte Anerbietungen befördert unter Chiffre G. B. 30. die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuche.

4369. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, von rechtlichen Eltern und von auswärts, kann sofort in unserem Wein= u. Colonialwaaren=Geschäft ein Unterkommen als Lehrling finden.
Hirschberg den 14. Mai 1862.
J. G. Hanke & Gottwald.

4402. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre
C. Vogt, Korbmacher.

4222. Einen Lehrling nimmt an
der Korbmachermeister R. Wünsch jun.
Schmiedeberg den 15. Mai 1862.

4403. Lehrlingsgesuch!
Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat Tuchmacher zu werden, findet bald und unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen beim Tuchmachermeister Franz Pohl sen. zu Bolkenhain.

4404. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen begabter junger Mann, welcher Kunstgärtner werden will, kann sich schriftlich oder persönlich wenden an die Kunst- und Handelsgärtnerei des
J. G. Hübner in **Bunzlau** i./Schl.

4425. Lehrlings-Gesuch!
Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, findet mit, oder bei mittellosen Eltern auch ohne Lehrgeld baldigst einen Lehrherrn. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Gefunden.

4355. Am 1. Mai ist eine Cylinder-Uhr von Kynwasser bis Hermsdorf u. K. gefunden worden; der Verlierer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen bei Leberecht Leiser in Kynwasser.

4361. Eine liegengebliebene damastene Serviette ist abzuholen bei A. Spehr.

4379. Am 10. Mai c. ist in meinen Hof ein weißer Hund mit schwarzgetigerten Behängen zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen.
Blumendorf den 16. Mai 1862.
Menzel, Ortsrichter und Bauergutsbesitzer.

4417. Es hat sich ein weißer, braungefleckter Hund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen beim Fleischermeister Wittwer in Reibnitz.

Geldverkehr.

4380. **4000 Rthlr.**
Mündelgeld sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen
Blumendorf, den 16. Mai 1862. Knobloch, Gerbermstr.

4360. **800 rtl.**, 2 mal **300 rtl.** und **100 rtl.** sind zu Johanni gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben.
Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

4399. **500 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit bald zu vergeben durch den
Commissionair Schröter zu Kupferberg.

Einladungen.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Der hier kurze Zeit anwesende Opernsänger C. Pirk wird künftigen Sonnabend den 24. d. M. auf **Grunners Felsenkeller** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger Wagner aus Braunschweig unter gütiger Leitung des Herrn Organist Julius Tschirch ein Concert veranstalten.
Das Nähere besagt die Subscriptionsliste und spätere öffentliche Anzeige. 4410.

4457. Donnerstag den 22. d. Mts. Kaldaunen auf der „Drachenburg", wozu freundlichst einladet Rose.

4363. **Ergebenste Einladung.**

Zur Einweihung meines neu angelegten Gesellschaftsgartens und den darin neuerbauten Colonaden findet Sonntag den 25. Mai

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirektor Elger, unter persönlicher Leitung desselben statt.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Nach dem Concert **Ball** in meinem Saale.

Ich erlaube mir die hochgeehrten Bewohner der Stadt Schmiedeberg als auch der Umgegend von Nah und Fern hiermit zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst einzuladen mit dem besonderen Bemerken, daß ich weder Kosten noch Mühe gespart habe, um den Aufenthalt der mich beehrenden Gäste so angenehm als möglich zu machen.
Für gute schmackhafte Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen. **Reinhold,**
Gasthofbesitzer zum Stollen in Schmiedeberg.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 17. Mai 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	22	—	2	—	—	1	8	—	—	25	—
Mittler	2	21	—	2	17	—	1	28	—	1	6	—	—	23	—
Niedrigster	2	19	—	2	15	—	1	26	—	1	4	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.